

Das 20-jährige Jubiläumsfest der FFAAA in Paris mit Doshu

(Der FFAAA ist der französische Verband um Christian Tissier Sensei)



Patrick Benezi, 6. Dan.

*Mehr als 2500
Aikidokas sind
gekommen, um die
20 Kerzen
auszublasen!!*



N. Tamura Sensei, Maxime Delhomme
(President der FFAAA).

Es sind nicht gerade wenige Aikidokas hier!?

Ja, es sind wirklich sehr viele hier, fast 3000 Personen, und es ist das erste Mal, dass so viele zusammen einen Lehrgang besuchen. Wir hatten beschlossen, ein Aikidofest zu veranstalten, und es ist wirklich gelungen.

Sie selbst praktizieren seit wievielen Jahren?

Ich praktiziere jetzt seit über 30 Jahren.

Und die »FFAAA«?

Die »FFAAA« wurde vor zwanzig Jahre gegründet.

Sie sind technischer Direktor?

Ich bin ein Techniker und ich bin verantwortlich für die Kommunikation des Verbandes.

Der andere französische Verband ist an der Organisation des Lehrganges beteiligt?

Nein, im Augenblick ist es nur die »FFAAA«.

Aber dieses Jahr soll doch die Wiedervereinigung stattfinden, nicht wahr?

Wir sind dabei es zu versuchen, uns wieder zu vereinigen. Wenn der Tag kommt, an dem wir wiedervereint sein werden, dann wird es ein Ergebnis in diesem Sinne sein. Heute verdeutlichen wir unser Interesse an dieser Wiedervereinigung.

Und Tamura Sensei ist eingeladen worden?

Aber sicher doch, alle Welt ist eingeladen und die Atmosphäre ist wunderbar. Wir haben nicht viel Platz, aber das ist nicht das wichtigste. Wichtig ist, dass wir ein Fest feiern, zu dem alle zusammen gekommen sind. Voilà. Ich danke Ihnen.

Monsieur Maxime Delhomme der Präsident der »FFAAA« erklärt uns:

Die »FFAAA« ist 20 Jahre alt, ein wichtiges Alter. Es ist die Volljährigkeit. Es ist ein schönes Baby. Ein solches Ergebnis zu sehen, erfreut von ganzen Herzen. Ich glaube, das hat es noch nie gegeben, dass über 2000 Aikidoka zu einem Lehrgang zusammen kamen. Ich bin sehr zufrieden, dass das alles durch Doshu möglich wurde. Ich hatte immer vollsten Respekt gegenüber der Familie Ueshiba und dem Honbu-Dojo, nicht um ihnen die Macht zu entreissen, sondern um sie im Zentrum des Aikidos zu sehen.

Ich habe Meister Tamura auch gesehen....

Ja, wir haben keine Exklusivität. Wenn man nicht einverstanden ist, dann ist man nicht einverstanden. Ich erwecke den Anschein, ein



»schwieriger Junge« zu sein, aber Aikido ist Aikido, der Rest ist eine andere Geschichte, die man nicht auf der Tatami löst, denn die Gastfreundschaft und die Brüderlichkeit haben Vorrang vor irgendwelchen Diskussionen. Man kann verschiedene Blickwinkel haben: es gibt eine Menge Menschen, mit denen ich nicht einverstanden bin, das ist unwichtig, aber ich bevorzuge es, dass wir alle zusammen auf der Tatamis sind.

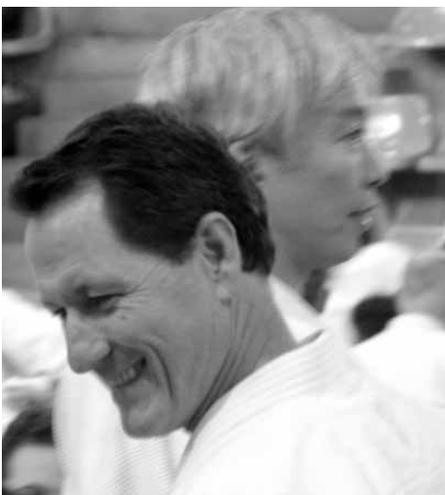
Die »FFAAA« denkt in diese Richtung, ... die »FFAAA« ist ein natürlicher Verband, weil es keine Gruppen gibt. Es ist eine grosse Gruppe mit vielen, verschiedenen Menschen, von welchen die einen nur zu einem bestimmten Lehrer gehen

wollen und die anderen wiederum zu verschiedenen. Ich weiss es nicht. Ich als Verantwortlicher der Administration weiss es nicht, denn die Leute sind nicht nach Gruppen geführt. So gibt es auch keine Vorteile. Ich habe bei uns so etwas bisher

Horst Schwickerath
Beaumont

noch nicht gesehen. Ich denke, dass dies die Verwaltung nichts angeht. Die Verwaltung eines Verbandes ist in erster Linie dazu da, den Leuten zu ermöglichen, Aikido zu machen. Sie können ihren Stil ändern oder dies auch sein lassen, das ist nicht unser Problem. Wir sind dafür da, ihnen

ein breites Angebot zur Verfügung zu stellen. Das wichtige für uns ist, dass jede Person, die »Aikido« auf einer Tür geschrieben sieht, sagen kann: »Oh, von dem habe ich doch schon mal gehört, das will ich jetzt sehen«. Ziel wäre, dass sie dann mit Aikido beginnt, Freude hat, auch weil sie Leute kennen lernt, mit denen sie Zeit verbringen kann und Feste feiern. Dazu bedarf es einer Basis vieler kleiner Klubs, die sich der Welt auch öffnen. Wenn Christian mir das nicht erzählt hätte, mir nicht das Honbu-Dojo gezeigt hätte, wäre ich nie diesen Weg gegangen. Dank ihm bin ich zu dem geworden, was ich jetzt bin. Wir sind da, um Brüder, nicht um Väter zu sein. ■



Christian Tissier und Doshu M. Ueshiba.



Über 2500 Aikidokas sind gekommen, um die 20 Kerzen auszpusten!!